

Abonnement  
Für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf., monatlich 1 M. 67 Pf., monatlich 84 Pf., excl. Postgebühren.  
Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.  
Für die Redaktion verantwortlich: S. S. Dr. K. Borch in Halle.

# Saale-Beitung.

(Der Votz für das Saalthal.)

Neuunter Jahrgang.

Inserate  
werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von anderen Orten nachgezählt und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.  
Bestellen per Blatt 40 Pf.  
Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage

Nr. 204.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 31. August

1884.

## China's Streitkräfte zu Lande und zur See.

China's Streitkräfte sind seit längerer Zeit in einem Umbau begriffen, dem die Tendenz zu Grunde liegt, an die Stelle der alten feudalen Gesellschafter früherer Zeiten europäische Formen zu setzen. Als die Seele dieser Umgestaltung ist der Bildung Yi-hung-Tschang anzusehen, dessen Streben darauf gerichtet ist, diejenige der drei großen Armeen Chinas, welche die Küste der mittleren Provinzen, namentlich des Golfes von Peking nebst der Hauptstadt Peking best, zu einer europäischen Streitkräfte ebenbürtigen Wehrmacht heranzubilden. Um dies zu vermitteln, hat Yi-hung-Tschang im Jahre 1881 eine Flotte von 3 Bataillonen, 2 Escadrons und 2 Feldbatterien unter Leitung von zwei in Deutschland ausgebildeten Chinesen und eines deutschen Artillerie-Feldwebels errichtet. Zu Regimenten erweitert, bilden diese Lehrgeschwader Infanteristen für die Armees. Außer dieser Armee der mittleren Provinzen, die der Bildung von Tientsin aus leitet, wozu er den militärischen Mittelpunkt des Reiches verlegt, und von wo er Kommandos und Verwaltung dirigiert, befehlet noch zwei größere Heeresabteilungen. Die eine fällt die ausgedehnten Grenzen gegen Rußland im Norden und Nordwesten besetzt, die andere ist dazu bestimmt, das Innere des Reiches zu schützen. Von der letzteren sind im Jahre 1883/84 Truppen nach dem Süden, d. h. an die Grenze von Tsungking, geschickt worden, und dort auch mit den Franzosen zusammengekommen. Alle drei vorkriegs aufgeführten Armeen Chinas sind noch heute nach europäischen Begriffen nur große Menschenmassen, deren Organisation und taktische Formation abgeht und die der einseitigen Ausrüstung und Bewaffnung entbehren. Zwar fehlt es ihnen nicht an modernen und guten Schuss- und Handwaffen; was ihnen aber abgeht, ist die Ausbildung und Schulung. Als die besten Truppen der Landmacht können die 5 bis 6000 Mann Bannereute angesehen werden, welche die Centralregierung in Peking im Laufe des Jahres 1883 von Tientsin nach Kanton entsandte und die gleichsam den Kern der Armees der mittleren Provinzen bilden. Aber auch diese entbehren eine modernen Verfassungen angemessene Führung und Verwaltung und sind ohne kriegerische Organisation und Leitung. Das lockere Gezeige, das ihr taktischer Organismus aufweist, und den Mangel an Schlagfertigkeit erregen die chinesischen Heere wohl in etwas durch den unerfüllbaren, den vorliegenden Erfolg an Menschen; selbst bei großen Verlusten scheitern sie die Weisen der Kämpfer nur wenig merkbar, insofern das reiche Nachwuchs, und dies ist ein Umlauf der europäischen Expeditionen gegenüber wohl in die Wahrscheinlichkeit fällt.

Unternehmbarer Sorgfalt hat die chinesische Regierung in neuerer Zeit auf die Landesverteidigung verwendet, indem sie gegen 150 Festungs-, Belagerungs- und Küstengeschütze von Artillerie, und außerdem noch Waffenkäufe bei Armstrong, bei Mauser und der Fabrik in Steyr machte. Man ist hierbei nicht haben geblieben, sondern hat in neuester Zeit dem Beispiel europäischer Staaten, sich mit ihrem Bedarf an Kriegsmaterial vom Ausland unabhängig zu machen, auch insofern Folge gegeben, als unter Leitung europäischer Fachmänner größere Establishments eingerichtet worden sind, in denen sowohl Waffen wie Munition gefertigt werden. Die größte Artilleriewerkschiff Chinas ist gegenwärtig das Arsenal zu Nanking, das, Geschützerei, Geschos- und Pulverfabriken umfassend,

in lebhaftem Betriebe steht. Ein ähnliches Establishement ist auf Betreiben Yi-hung's in Tientsin entstanden. Waffen- und Munitionsfabriken bestehen außerdem noch in Wusung und Santschuan; eine Gewehrfabrik ist in Kanton eingerichtet worden. Einem instinktiven Gefühl nachgebend, haben die Chinesen ein sorgfältiges Augenmerk auf die Küsten als die am meisten bedrohten Grenzen des Landes gerichtet, und den Verteidigungs- und Abwehrmitteln derselben größeren Umfang gegeben. Sie haben die wichtigsten Hafeneinfahrten und Küstenstädten, vorzugsweise am Golf von Peking und bei Kanton, mit Forts besetzt, die mit allen besten Kampfmitteln der Zeitzeit, wie Panzerminen, Armstrong- und Kruppgeschützen ausgerüstet wurden. Kanton wird durch zwei Werke, eines im Süden, eines im Osten, besichert. Im südlichen Golf von Peking ist eine durch drei Außenwerke gesegelte Flottenstation bei Tai-tschang angelegt, die Taktschots an der Peshomündung dehnen sich jetzt nördlich längs der Küste bis zum Peking, und längs des Stromes bis Tientsin aus. An der Mündung und dem unteren Lauf des Yan-tse-Flusses sind, um den Zugang nach Nanking zu schließen, von Tschingfang bis Wusung Uferbatterien errichtet; ebenso wird der Eingang in den Miantingstrom bei Fouchou von starken Küstenbatterien vertheidigt. Die Einfahrt in das Kanalsystem und benachbarte Flußmündungen des Tai-tse-Flusses und Tschang-Flusses liegt unter dem Feuer zahlreicher Batterien, die auf Anhöhen oder Felsen errichtet wurden. Die Offiziere und Truppen, welchen neben der Flotte die Küstenverteidigung anvertraut ist, umfassen die besten chinesischen sowie die europäischen Elemente der zur Reorganisation der Armees von Peking berufenen Offiziere und Techniker.

China ist erst im letzten Jahrzehnt dazu geschritten, sich eine Flotte nach europäischem Gezeige zu bilden, und hat sich bei der Durchführung seines Flottenbauplans von sehr häufig wechselnden Ansichten leiten lassen. Seine ersten Kriegsschiffbestellungen kaufte es in den sechziger Jahren von England; es waren dies meist Kanonenboote mit einer durchschnittlichen Armierung von 8 gezogenen Pfundschillingen und einer Belagerung von 90 Mann, welche für englische Zwecke nicht mehr verwendbar waren, und die noch heute in der Zollverwaltung, theils als Transportschiffe, Verwendung finden. Sodann stellte die chinesische Marineverwaltung ihre Schiffsverträge und Ausrüstungspläne unter die Leitung französischer Ingenieure, welche zwar eine scheinbare Thätigkeit anzeigten, von denen jedoch bis heute die Flotte der chinesischen Kriegsschiffe keine ein befriedigendes Resultat aufzuweisen hat.

In neuester Zeit hat sich China in der Organisation und Ausrüstung seiner Marine an Deutschland ein Vorbild genommen. Bekannt ist der Bau der beiden Panzerkorvetten „Ting-Yuen“ (eigentlich Friche), „Chen-Yuen“ die Nacht in der „Jen-Yuen“ (der Kaiser), alle drei bekanntlich den Werften des Vulkan bei Stettin entstammend. Es sind Panzerkorvetten vom Typ der deutschen „Sachsenlasse“, aber sie haben vor diesen den Vorteil größerer Schnelligkeit und besserer Panzerung voraus. Mit europäischen Seelenten besetzt, wären diese Panzerkorvetten leistungsfähige Schiffe, und den französischen Panzerkorvetten ebenbürtig, wo nicht überlegen. An kombattanten Flottenmaterial zählte China im vergangenen Jahre: 2 Panzer-Kanonenboote, 2 Schraubenfregatten, 9 Schraubenkorvetten, 11 Schraubenboote, 11 Küsten-Kanonenboote, 10 Torpedoboote und ein Dutzend Kanonenboote. Die Panzerboote sollen ihrer Stärke und Ausrüstung nach nur als Aufstapfenboote zu benutzen sein; die Korvetten und Sloops sind von zu leichter Bauart, und darum

den Panzerkorvetten nicht gewachsen; von den Sloops können zwei, die mit Schrauben und Torpedos versehen und Fahrgeschwindigkeit von 16 Knoten haben, dem Feinde unbenutzt werden. Die Kanonenboote dürften nur im Lande sein, sich bei Vertiefung der Küsten und Flußmündungen nützlich zu machen. Von den Torpedobootten sollen erst etwa sechs dem Feinde gefährlich sein. Zur besseren Ausrüstung des Torpedowesens ist in Tientsin 1882 eine Torpedoschule errichtet, und im Jahre 1883 einem Deutschen unterstellt worden. — Der chinesischen Flottenmacht fehlt es jedoch noch nicht an kriegsbereitbaren und kriegstüchtigen Fahrzeugen, wozu aber eben für die Offiziere und Unterbefehlshaber ab, die geeignet sind, Schiffe in einem Gefecht zu kommandieren, sowie die Matrosen, um sie zu besetzen.

## Politische Uebersicht.

Nach einer Mittheilung des Journals „Paris“ hätte der in Tsungking kommandierende General Willot telegraphisch gemeldet, er habe durch Negotiationen konsultativ, das seitens Chinas Truppenbewegungen an den Grenzen von Kuangsi stattfinden, gleichwohl halte er einen ersten Angriff nicht für wahrscheinlich, unter allen Umständen sei er aber bereit, einen solchen zu begegnen. Das nämliche Journal schreibt, seitens der ausländischen Mächte sei der französischen Regierung wegen der chinesischen Angelegenheit keinerlei Demonstration oder Vorstellung zugegangen, man dürfe sich daher der Ansicht hingeben, daß alle Mächte mit der Art, wie Frankreich die chinesische Angelegenheit behandle, einverstanden seien. Das Blatt spricht ferner die Meinung aus, daß die meisten der bei dem Hofe von Peking beglaubigten europäischen Gesandten den Tsungking-Namen darüber verhandelt haben dürften, daß er auf eine Mediation nicht zu rechnen habe, es sei deshalb eine baldige Beilegung des Konflikts mit China wahrscheinlich. — Der „Times“ hält es für möglich, daß insofern des Bombardements von Fouchou der dem Krieg zugewandene General To, welcher die im Süden befindlichen chinesischen Truppen kommandierte, an Einfluß bei den kriegstüchtigen chinesischen Führern wieder mehr zugänglich zeige. — Vom offiziellen Kriegsgeheimnisse selbst liegen folgende Depeschen vor:

- \* Shanghai, 29. Aug. (Telegramm der „Agence Havas.“) Die drei beschießenden Kanonen sind bis jetzt nicht im unbedingten Bedürfnis worden, dagegen verläßt die durch das Bombardement der französischen Flotte gegen Fouchou erzielte demilitärische Bevölkerung in großer Anzahl die Stadt. Eine von dem demogeographischen Kommando erlassene Proklamation fordert die einstweilige Bevölkerung auf, hier zu bleiben und sich keine Verlegenheiten herbeizuführen, da Frankreich gegen Shanghai und Wusung amüßig durchaus nichts vorzunehmen beabsichtigt. Den chinesischen Behörden soll, wie es heißt, eine wichtige telegraphische Mittheilung zugegangen sein, es geht insofern aus dem aus neue das Gerücht, daß China sich mit Frankreich gütlich zu einigen wünsche.
  - \* London, 29. Aug. Ein Telegramm der „Times“ aus Fouchou von heute meldet im Gegenstand zu dem getriggen Telegramm, daß in dem Fremdenviertel Ruhe herrsche und die Eingeborenen in der Stadt freundlich gestimmt seien.
  - \* Shanghai, 29. Aug. nachm. (Telegramm der „Agence Havas.“) Die letzten Forts von Kimpai sind gestern abend zerstört worden.
- Die „Times“ läßt sich aus Fouchou vom Donnerstag die jedenfalls noch der Bestätigung bedürftige Nachricht telegraphieren, daß, seitdem die Franzosen sich stromabwärts be-

## m Lateinpredigten.

XVIII.

### Im Siechenhause.

Ein Unkündiger könnte glauben, ein Siechenhaus sei nur ein anderes Wort für ein Krankenhaus. Allein während das Krankenhaus gewöhnlich nur für die Dauer einer Kur von Leuten verschiedenen Alters benutzt wird, gewährt das Siechenhaus in der Regel betagten Personen Obdach und Pflege bei unheilbaren Leiden für die Restzeit ihres Lebens. In Krankenhäusern suchen auch Demittele Heilung, Siechenhäuser sind meistens Asyls der Armut. Damit ist nicht ausgeschlossen, daß wohlhabende Gemeinden und Stiftungen auch diese Anstalten mit aller Zweckmäßigkeit und Wohlthätigkeit ausrüsten, die den Bedürfnissen einfacher und dabei hilflosbedürftiger Leute entspricht.

Unter dieser Voraussetzung, wenn also nicht Unordnung und Eshnung die Sinne beleidigen, hat der Besuch eines Siechenhauses etwas Ansehendes und Hebrreiches. Der erste Eindruck pflegt der einer gewissen Eintönigkeit zu sein. Große Säle, lange Korridore, kleine Zimmer, Betten und immer wieder Betten — das ist das Bild, welches uns die Bestimmung dieser Räume verrieth. Auch die Ansätze zeigen dem ersten Blick fast das nämliche Aussehen: gealterte Gestalten, lebende Männer, verbundene Glieder. Hat man sich aber erst einmal in diesem Weisgeda orientiert, so fehlen keineswegs die Unterschiede des Zustandes, der Bildung, des Charakters. Einige liegen stumm und stief in ihren Betten, Virtuosen der Geduld, vegetierende Reste längst entworfener Kraft. Andere wachen sich ruhig auf ihrem Lager, von wirklichen und eingebildeten Schmerzen gequält, Plagengeister der Verge, der Pflegerinnen, der Suchtgenossen. Hier drängt sich eine Schaar auf einer Bank dicht zusammen wie Vogel auf einer Stange, alle wollen sie einander die spärliche Lebenswärme mittheilen und durch den Plural der Zahl die Nichtigkeit der Einzelgesehenen verschleiden. Dort sitzt ein Einsamer, der Gesellschaft der Mägen zugewandt, in traumatischer Erinnerung vergangener Zeiten. Hier wird Domio gespielt, dort Strichstrumpf und Nähzeug mit zitternden Händen gehandhabt. In Salmen und Propheten blättern die einen, in Silberbüchern

und Journalen die anderen, Blinde schleichen an den Wänden, Lähme stelen über die Dielen. Singen und Lachen sind keine unbekanntene Töne an diesem Ort des Lebens. Diese, in dumpfen Hindrücken befangen, nehmen keine Notiz von ihrem Eintritt, jene mustern neugierig dein Gesicht und deinen Anzug und fragen höflich nach deinem Besuche.

Welch eine ergreifende Sprache reden diese Jammergestalten, welche ein Trimmerfeld der Gesundheit und Kraft bieten sie dar! Wie verschieden sind die Wohnungen, die Lebensverhältnisse, die Schicksale, aus denen sich die Bewohner des Siechenhauses hier zusammengefunden haben! Von welchen Höhen sind sie herabgeführt, von welchen Irwegen zurückgerufen, von welchen Handwerten und Beschäftigungen zur Ruhe gekommen! Erläube ihnen bessere Tage gesehen und verglichen wehmüßig den Glanz der Vergangenheit mit der dürftigeren Umgebung der Gegenwart; andere haben es nie zuvor so gut gehabt wie jetzt, wo ohne ihr Zutun der Tisch gedeckt und die saubere Käseplatte bereitet ist. Die einen trauern in stummer Resignation oder lauter Klage, daß der Anfang dieses Lebens sie an diesen Ort geführt hat, wo das Willkürigen ihren Hunger stillt und ihre Wunde hebrt; die anderen zeigen verzweifelte Gesichter, weil der Abend ihrer Wanderung von den Strahlen langweiliger Unterwelt verborget ist.

Glaube nicht, daß die Verschwiegenheit der Lebensanschauungen und Charaktere der gleichnamigen Beschränkung dieses Ansehens halbes geniden ist. Auch hier sind Lebens, die Tag und Nacht nicht zur Ruhe kommen, und Plegematische, die ohne Widerspruch alles über sich ergehen lassen; auch hier Friedliebende, die mit den neuen Anstimmungen schnelle Freundschaft schließen, und Unverträgliche, die gerne Antrigen spinnen und Parteilungen anstellen; auch hier Erkenntliche, die jeden frischen Reum mit einem Bergelt's Gott belohnen, und Undankbare, die jede Maßzeit bemaheln und jede Ordnung des Hauses betrüben. Du denkst, daß hier die Weiber den Männern mit gutem Beispiel vorangehen in Gefügigkeit und Gemeinsum? Weit gefehlt, mein Freund, die Männer verstehen, daß sie im allgemeinen lieber in der Männerabtheilung verbleiben als im Frauenrevier, daß Mörgele, Klatschreden und Unverstand bei diesen Weibern nicht minder häufiger sind als draußen in der Welt der Gelunden und Jungen.

Ueberhaupt ist der Dienst in solchen Anstalten kein leichter.

Die Anstaltschaft setzt sich vorwiegend aus den untersten Ständen zusammen, die Gehörigkeit der Wehrzahl nöthig zu unablässiger Nummerausfertigung und fortwährenden Handreichungen, die Unwegeligen der Müßiggänger und Ungehobenen ruinieren auch stark hervor, die Nachtrale wird oft um witziger Ursachen willen gefordert, vor allen Dingen aber geht den Aerzten und dem Plegpersonal die Gemüthsang ab, welche die Krankenhäuser dadurch voraus haben, daß sie die meisten ihrer Patienten nach erfolgter Behandlung als geheilt oder wenigstens gebesser entlassen können. Jedes Siechenhaus trägt in gewissem Sinne an seinem Gesichts die Inschrift: lasciate ogni speranza voi entrerato; es lindert wohl die Schmerzen, macht die Beschwerden des Alters erträglich, beseitigt unmittelbare Todesgefahr, aber nur in den seltensten Fällen und gewissermaßen über den Rahmen seiner Bestimmung hinaus gelingt es ihm, langwierige Uebel zur Genesung zu führen. Die meisten Siechenhäuser verlassen ihr Asyl nur noch zu ihrem letzten Gange zum Kirchhof. Ihr Solte man nicht glauben, diese Hoffnungsmöglichkeit, welche durch die häufigen Todesfälle immer neue Nahrung erhält, müße auf die Unheilbaren einen so niederdrückenden Einfluß ausüben, daß sie die Lebensfreude Stimmung einbüßen und den Augenblick mit Sehnsucht herbeiwünschen, der ihrem elenden Leben ein Ziel legt? Dem aber ist durchaus nicht so, vielmehr äußern die Siechigen und Achtigjährigen, die Winden und Tauben, die Bettlägerigen und Hisslosen in den meisten Fällen eine so naive Anhänglichkeit an die fremdbildige Gewohnheit des Daseins, daß Aerzte und Seelforger mit Erstaunen werden, wie unendlich wertvoll demjenigen, die nur noch die schmale Reize ihres Lebensstranges übrig haben, der Gemüth ist, selbst diesen abgestandenen Rest noch mit langweiliger Bewußtsein auszuföhren. Sehr wenige verlieren mit eigener Hand das Stüchden Lebensfaden, das ihnen bleibt, die meisten fräuden sich bis zum letzten Athemzuge gegen den Uebergang aus dem Formen des bekannten Daseins in die des unbekanntem Seins oder Nichtseins. Auf diese Weise sind die Siechenhäuser preiswürdige Stätten der Vornahmeheit ist. Verwundern, deren tägliches Gebet das Vornamewort ist: Verwundern mich nicht in meinem Alter; verlaß mich nicht, wenn ich schwach werde!





# Eröffnungs-Anzeige.

Um den vielfach an mich herangetretenen Wünschen der hochgeehrten Kundenschaft dieses Stadttheils Rechnung zu tragen, eröffne ich mit heutigem Tage

## 4. Leipzigerstraße 4, nahe am Markt,

vis-à-vis von Herrn Lauffer,  
eine Filiale meines in der großen Ulrichstraße 62, Ecke der großen Steinstraße, befindlichen  
**Posamentier-, Weiss- und Wollwaarengeschäfts.**

Es wird jederzeit mein Bestreben sein, in beiden Geschäften die anerkannt besten Fabrikate, aus den renommiertesten Fabriken direct bezogen, zu den billigsten Preisen meiner geehrten Kundenschaft zur Verfügung zu stellen.  
Ich bitte mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und füge einen Auszug meiner neuesten Preise bei.  
Hochachtungsvoll und ergebenst

62. Große Ulrichstraße.  
4. Leipzigerstraße.

## E. Pinthus.

Grösste und billigste Bezugsquelle am Platze!

1000 Yards Obergarn, bestes Fabrikat, 29 Pfg.  
1000 " Untergarn, 22 Pfg.  
200 " Obergarn, schwarz u. weiß, 7 Pfg.  
200 " Obergarn, couleurt, 8 Pfg.  
Beste Chappelleide, schwarz u. couleurt, Dode 4 Pfg.  
schwarz, 8 Gramm-Dode 30 Pfg.  
Beste franz. Nähseide, weiß geb. 1/2 Alb. Dode 33 Pfg.  
Knopflochseide Nolle 2 Pfg., alle Farben Dd. 23 Pfg.  
Ganzwirn, Lage von 10 Pfg. an.  
Schwarze Schnur, gekloppt, Stück 10 Meter, 20 Pfg.  
Tallentorte, 10 Meter Stück 35 Pfg.  
Kisabein 4 Pfg., Stahlklingen, Dkd. 50 Pfg.  
Schwarze Hornkleidertöpfe, Dkd. 8 Pfg.  
Metallknöpfe neueste Dessins in allen Farben zu Fabrikpreisen.  
Perlbesätze, Ornamente, Spitzen, schwarz, weiß,  
sowie sämmtliche Artikel zur Damen- und Herrenschnelderei.

couleurt alle Farben, sowie Sammete zu den billigsten Preisen.  
Beste Futtergaze, Elle 15 Pfg.  
Beste Taillenlöper, Meter 40 Pfg.  
Besten Futterbattist, Meter 35 Pfg.  
Sbirting, Dowlas, Hemdentuch.  
Corsets, gut sitzend, von 70 Pfg. an bis zu den feinsten mit echt Ziffbein.  
Schürzen, Stück von 10 Pfg. an.  
Beste Stickereien, Trimmings, neueste Dessins.  
Beikleinere Herren-Lackentücher, Stück 20 Pfg.  
Heinkleinere Herren-Tragen, Stück 25 Pfg.  
Oberhemden mit Leinen-Einfach, Stück 2,50 M.  
Chemisettes, nur beste Qualität, St. v. 45 Pfg. an.  
Schleifen und Fichus, neueste Genres.

Gute melirte Wolle 1/4 40 Pfg.,  
Zollpfd. zugewogen 2,00.  
Beste melirte Wolle 1/4 50 Pfg.,  
Zollpfd. zugewogen 2,50.  
Beste couleurt Berliner Wolle  
Dode 45 Pfg., Zollpfd. zugew. 2 M.  
60 Pfg., größte Farbenausw.  
Zepbirnwolle, Lage 15 Pfg., Mohairwolle, Lage 23 Pfg.  
Extremadura, nur Max Hanschild, zu Fabrikpreisen.  
Kinderstrümpfe, Patent, weiß, Ringel-Muster und einfarbig alle Farben.  
Socken von 8 Pfg. an.  
Ballstrümpfe, alle Farben, 20 Pfg.  
Frauenstrümpfe, einfarbig und Ringel

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Leipzigerstraße 4

## E. Pinthus.

Gr. Ulrichstr. 62.

vis-à-vis von Herrn Lauffer.

Berlin, Magdeburg, Hannover, Cassel, Erfurt, Nordhausen, Halle aS.

## M. KÄSTNER,

große Ulrichstraße 52, part.,

empfiehlt sich bei Anfertigung von Vortraits, Landschaften, großen Genres. — Bei Abnahme von 20 Stück der Bild von 2 M. an in feiner Ausführung.

## Avis!

Meinen werthgeschätzten Kunden von Halle und der Umgegend hiermit die höchste Anzeige, daß ich mein zweites Geschäft, Leipzigerstraße Nr. 4, aufgegeben und dasselbe wieder mit meinem Hauptgeschäft, Rathhausgasse Nr. 16, vereinigt habe. Durch die bedeutende Besserung der Geschäfts-Umlofen ist es mir nun möglich, meine Waaren, wie allbekannt, nur in guten Qualitäten, bedeutend billiger wie jede Concurrenz zu verkaufen.

Nach unten beendeter Inventur stelle folgende Gegenstände unter dem halben Einkaufspreis zum

## Ausverkauf.

Einen Posten reinweiß. Damenhalbtücher, in Größe von 50 bis 54 cm, in allen Farben, früher 2 1/2 M., jetzt 90 s  
Einen Posten raffines. Damen-Corsets (auch weiß), früher 2 1/2 u. 3 M., jetzt nur 1 1/2 und 1 3/4 M.  
Einen Posten Kiseibein-Corsets unter Garantie für Kiseibein (Oltz-Farben), früher 6 1/2 M., jetzt nur 3 M.  
Einen Posten gestickte Beinkleider und gestickte Damenhemden, durch Schaufenster-Decoration etwas unlauber, nur 1 1/2 M.  
Einen Posten weiße reinleimene Damasthandtücher, Stück nur 50 s  
Einen Posten Leibwäsche für Herren, Damen und Kinder, durch die Schaufenster-Decoration mit kleinen Staubfäden, verkaufe unter der Hälfte des realen Wertes.

Louis Fenchel, Rathhausgasse 16,  
in Firma: Fenchel's Berliner Commandite.

Schülershof No. 21  
HALLE a/S.



Unzerreißbare Hosen  
bei  
Otto Knoll

Die schönsten Anzüge dieser Welt kauft man bei Knoll für wenig Geld.

200 hochselegante Rock- und Jacket-Anzüge, 600 Damschen u. Kinder-Anzüge, 1000 Hüte in höchstem Stoff, Hamburger Leber und Hirsch, Herren-, Damen- und Kinderstiefeln, Handsch., Singer-Nähmaschinen, Wein u. dgl. sollen spottbillig verkauft werden.  
Bestellungen nach Waare werden prompt ausgeführt.

PATENTE  
aller Länder u. event. deren Verwerthung besorgt  
C. Kesseier, Pat.-u. Techn. Bureau, Berlin SW.,  
Königsplatzstr. 47. Ausführliche Prosp. gratis.

## Hôtel & Café David

H. Heller.

Gente Sonntagabend den 30. August

## Grosses Extra-Militair-Concert

von der Capelle des 71. Infanterie-Regiments aus Erfurt unter Leitung des Herrn Capellmeister Wolf.  
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.

## Schützenhaus Löbejün.

Zur Sedaufeier

Dienstag den 2. September Abends 7 1/2 Uhr  
Grosses Extra-Concert und Ball,  
gegeben von der Müller'schen Kapelle, wozu freundlichst einladet  
A. Schaaf.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Ich bin von der Reise zurück und täglich von 9 bis 1 und 3 bis 5 Uhr zu sprechen.

Prof. Hollaender,  
Königstrasse 7.

Theater in Leipzig.

Reperitoir für Sonntag den 31. Aug. 1884.  
Neues Theater: Bohengrin.  
Altes Theater: Wohlthätige Frauen.

## Aseleben.

Dienstag den 2. September von Nachmittags 3 Uhr ab Militair-Concert und Ball, ausgeführt von der Kapelle des Magd. Jäger-Bataillons Nr. 4, wozu ergebenst einladet  
H. Just.

Kriegerverein Numendorf.

Sonntag den 31. August  
Ball im „gold. Adler“.  
Anfang 7 Uhr.  
Gäste, durch Kameraden eingeladen, sind willkommen.  
Der Vorstand.

Wetterbeobachtung. Gedächtnis, den 29. August 5 Uhr Nachmittags. Wind Südost, schwach, Wetter schön, Temperatur 15 Gr. R. Wärme. Wolken in der 1., 2. und 3. Schicht vorhanden, Strömungen vertheilt und schwach, 1. und 2. Schicht West, 3. Schicht Südwest. Gestaltung äusserst feiner Wolkenschicht. Demnach ist anzunehmen, daß das Wetter die nächsten Tage etwas veränderlich, hierbei des Nachts schwacher Südwind, welcher am Tage mit vertheiltem Südwest wechelt, vorherrschen wird, so auch stellenweise etwas Regen, wie auch Temperatur mehr gleichmäßig sein; im Allgemeinen bleibt das Wetter angenehm.  
F. W. Stannbein.

Für den Anzeigenthail verantwortlich  
W. König in Halle.

Wit Beilagen.